

Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1960)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dein Reich komme

Evangelische
Beilage zur
Schweizerischen
Gehörlosen-
Zeitung

Nummer 6

Erscheint am
15. jeden Monats

2. Das Leiden Christi (Fortsetzung)

« Er hat gelitten. »

Das Leiden gehört zum Menschenleben. Auch Jesus, der sich selber «der Menschensohn» nannte, mußte leiden. Die Bibel sagt, daß das Leiden von der Sünde komme. (Weil Adam und Eva Gott nicht gehorchen, müssen sie leiden!) Deshalb ist das Leiden ein allgemeines Menschen-Schicksal geworden. Das wissen ja Gehörlose besonders gut. Man verstehe mich aber nicht falsch: Wir leiden (meistens!) nicht für unsere eigene Sünde oder etwa die unserer Eltern. Das hat Jesus deutlich gezeigt bei der Heilung des Blindgeborenen (lies: Johannes-Evangelium 9/1—17). Wir leiden wegen der allgemeinen Sünde des Menschengeschlechts. Oft sind es gerade die «guten Menschen», welche mehr leiden als die gewissenlosen Bösewichte. Es ist deshalb ganz töricht, ja fast gotteslästerlich, wenn heute noch auf dem Lande die Leute manchmal sagen: «Familie NN hat ein taubstummes Kind bekommen — das ist gewiß eine Strafe Gottes!»

Recht getragenes Leid bekommt einen Sinn: Es soll uns «bessern», das heißt, es soll uns zur Besinnung, Einsicht, Umkehr bringen. Es soll uns beten lehren. «Das schnellste Pferd, das uns zur Vollkommenheit trägt, ist das Leiden», sagte ein berühmter Denker und Dichter des Mittelalters (Meister Eckhardt). (Dies gilt freilich nicht für alles Leiden. Wenn dieses zu schwer wird, etwa in den Greueln des Krieges oder der Konzentrationslager, kann es den Menschen zerbrechen. Das Leiden wird dann zum Höllen-Leiden.)

Das Leiden Christi hat nun freilich einen Sinn, der weit über das gewöhnliche und ungewöhnliche Menschenleiden hinausgeht. Jesus muß nicht nur leiden, weil er ein Mensch ist und Gott seinen Sohn auch vom schwersten Menschenschicksal nicht verschont. Jesus leidet ja nicht wegen der Sünde — wie wir. Die Christenheit glaubt und bekennt: Jesus ist sündlos. Christus leidet für u n s. Sein Leiden ist ein s t e l l v e r t r e t e n d e s L e i d e n : Der Sündlose leidet für die Sündigen. Durch sein Leiden bis zum Tod tilgt er die Sünde; er ver-söhnt Gott und die Menschen. So sagt es schon der Prophet des alten Bundes (lies: Jesaia 52/13 bis 53/12).

«Wahrlich, unsere Leiden hat er getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen! Wir aber meinten: Er ist von Gott gestraft, von Gott geschlagen und geplagt.

Und doch: Er war durchbohrt wegen unsern Sünden! Er war zer-schlagen um unsrer Schulden willen! Die Strafe liegt auf ihm zu unserm Heil (= Frieden). Seine Wunden machen uns gesund . . .

Er hat aber kein Unrecht getan, kein Trug (= Lüge) war in seinem Munde. Er setzte sein Leben zum Schuldopfer ein. Darum soll er Nachfolger sehen und lange leben . . . Dafür daß er sein Leben dem Tod hingab . . . Denn: Er trug die Sünden der Vielen und ist für die Schuldigen eingetreten.»

Das ist freilich für manche schwer zu verstehen. Kann denn ein Mensch für einen andern leiden?



Wir wissen alle, daß wir «unter etwas» oder «wegen etwas» leiden können. (Zum Beispiel: Der Schüler leidet unter dem harten Lehrer. Der Lehrer leidet unter dem faulen Schüler. Der Kranke leidet an seiner Krankheit. Die Frau leidet unter einem Manne, der trinkt. Der Mann leidet, wenn die Frau nicht treu ist, usw.)

Aber noch einmal: Kann man auch für andere leiden?

Das Glaubensbekenntnis

(13. Fortsetzung)

Liebe Leser, es gibt in der Schweizergeschichte ein prachtvolles Beispiel für das stellvertretende Leiden und Sterben. Ich denke an Arnold von Winkelried. Es war bei der Schlacht von Sempach. Die Schweizer waren umzingelt von den Österreichern. Mit ihren kurzen Waffen kamen sie nicht an die Feinde heran, denn die Österreicher hatten lange Spieße. Sie schienen verloren. Da umgriff Winkelried eine Handvoll Speere und drückte sie sich in seinen Bauch: «Ich will euch eine Gasse bahnen! Sorget für mein Weib und meine Kinder!» Die Eidgenossen konnten nun in die feindlichen Schlachtreihen eindringen und siegen. Die Schweizer Freiheit war gerettet!

Wir sehen hier: Winkelrieds Opfertod hat die Eidgenossen gerettet.

Ja, der Segen dieses Todesleidens geht weiter, bis zu uns. Wir alle wären heute vielleicht nicht freie Schweizer, wenn sich Winkelried nicht geopfert hätte!

Wenn man in das Leben hinein sieht, erkennt man oft solches stellvertretendes Leiden: Pestalozzi litt, damit eine neue Erziehung kam. Zwingli litt und starb für die Erneuerung der Kirche . . . Sogar die Trinkerfrau leidet nicht bloß wegen ihres Mannes; sie leidet und betet für ihren Mann. Man kann vielleicht sagen: Alles Große und vor allem aller Fortschritt mußte durch Leiden und Opfer erkämpft werden. Alle wahrhaft großen Menschen haben für andere gelitten (und alle Bösewichte machten, daß andere leiden mußten!).

Wir sehen, es gibt also ein Leiden für andere, es gibt ein stellvertretendes Leiden.

Das Leiden Christi ist nun aber nicht einfach der Höhepunkt des gesegneten menschlichen Leidens. Jesus ist ja auch nicht «der Beste aller Menschen», sondern Gottes Sohn.

Winkelried, Pestalozzi, Zwingli waren Sünder wie wir. Jesus aber kennt keine Sünde.

Winkelried litt nur für die Schweizer (und gegen die Österreicher!).

Jesus leidet aber für alle Menschen, auch die Ungläubigen. Er leidet für das ganze Menschengeschlecht. Er offenbart uns Gottes Liebe, die auch dem Sünder gilt. Christus offenbart Gottes Reinheit und Macht, gerade in der Ohnmacht seines Leidens: Man denke an die Szene, wo der Gegeißelte und Dornengekrönte voll Hoheit vor Pilatus steht, so daß dieser hartgekochte Heide es selber aussprechen muß: «Sehet, das ist der Mensch!»

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Baselland, Gehörlosenverein. Zum Jahresfeste der Taubstummenanstalt Riehen vom 26. Juni, um 15 Uhr, in der Kirche, ladet Herr Inspektor Pachlatko unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlich ein. — **Voranzeige:** Im Juli und August keine Zusammenkünfte. Für die Betriebsferien wünscht der Vorstand allen Mitgliedern viel Vergnügen, gute Reise und rechte Erholung.
K. Strub

Bern, Gehörlosen-Sportklub. 9./10. Juli Bergwanderung gemeinsam mit dem Pfarramt: Spiez—Aeschi—Allmend (Übernachten im Ferienheim)—Morgenberghorn (2250 m)—Interlaken. (Sonntag etwa 6 Stunden.) Preis für Bahn, Nachtessen, Übernachten, Morgenessen Fr. 11.—. Ermäßigung möglich. Teilnehmerzahl höchstens 30. Meldet Euch bis zum 1. Juli bei Ernst Ledermann, Kapellenweg 2, Münsingen, oder bei Pfarrer Pfister, Lyß. Dann schicken wir Euch das genaue Programm.

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Einladung zur 14. Generalversammlung, Samstag, den 2. Juli 1960, punkt 20 Uhr, im Hotel «Metropol», Waisenhausplatz, 1. Stock. Für Aktive obligatorisch. Neue Mitglieder herzlich willkommen. Der Vorstand

Luzern, Gehörlosen-Sportverein. Sonntag, den 19. Juni, Schweizerische Leichtathletik-Meisterschaften der Gehörlosen in Ebikon bei Luzern. Nach dem Gottesdienst um 10 Uhr Fünfkampf, Rotseelauf 6 km. Kein Korbballturnier. Nachmittags Bad im Rotsee. Zahlreiche Zuschauer herzlich willkommen.

Luzern, Gehörlosen-Sportverein. Samstag und Sonntag, den 2./3. Juli, nachmittags: Abfahrt von Luzern nach Sarnen—Melchtal—Stockalp. Aufstieg nach der Frutt. Beziehen des Nachtquartiers, lustige Unterhaltung. Sonntag Frühmesse, Morgenessen, Abmarsch über den prächtigen Bergkamm zum Jochpaß-Trübsee. Abstieg über Gerschnialp nach Engelberg. Bahn- und Schifffahrt nach Luzern. Unbedingt sofortige Anmeldung an Vinzenz Fischer, Mythenstraße, Goldau (Schwyz). Programm nur bei Anmeldung.

Thun, Gehörlosenverein. Die für den 25./26. Juni vorgesehene Autofahrt fällt aus infolge Mangels an Anmeldungen wegen der hohen Kosten. Es wird später eine eintägige Fahrt durchgeführt. Näheres am 1. Juli. — 3. K e g e l ü b u n g Samstag, den 2. Juli, ab 20 Uhr, im «Freienhof». Gut Holz! Anschließend Wahl des Kegelklubvorstandes. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission. K e g e l n Sonntag, den 26. Juni, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Neu-Klösterli» beim Zoo. Tram bis Allmend Fluntern.

Gehörlosen-Dreiländer-Kunstturner-Wettkampf Schweiz—Italien—Frankreich, Samstag, den 25. Juni 1960, um 20 Uhr, im Albisriederhaus in Zürich.

Gehörlosenseelsorge des Kantons Bern

19. Juni, 14 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Huttwil.

26. Juni, 14 Uhr: Gottesdienst in der Kirche Langnau.

(Änderung im Predigtplan: 3. Juli in Herzogenbuchsee, 17. Juli Biel.)

9./10. Juli: Wanderung mit dem Sportklub auf das Morgenberghorn mit Berg-Predigt (Näheres siehe Anzeige Sportklub).

Vom 14. bis 28. August wird der G e h ö r l o s e n - S p o r t v e r e i n Augsburg im Naturfreundehaus Grindelwald Ferien verbringen. Auf den 21. August planen wir einen Gottesdienst. Pfarrer Pfister hofft, auch an diesem Lager teilnehmen zu können. Wer macht uns einmal einen Besuch?

Kurzfilm «Unsichtbare Schranken»

Gelterkinden, Marabu, 17. bis 20. Juni 1960

Wattwil, Speer, 22. bis 26. Juni 1960

Goßau, Urban, 28. Juni bis 4. Juli 1960

Grenchen, Scala, 20. bis 26. Juni 1960

Baden, Sterk, 27. Juni bis 3. Juli 1960, wird eventuell prolongiert.

Dagegen mußte das Abspiel im Kino Rex, Interlaken, das auf den 18. bis 22. Juni 1960 vorgesehen war, auf später verschoben werden.